

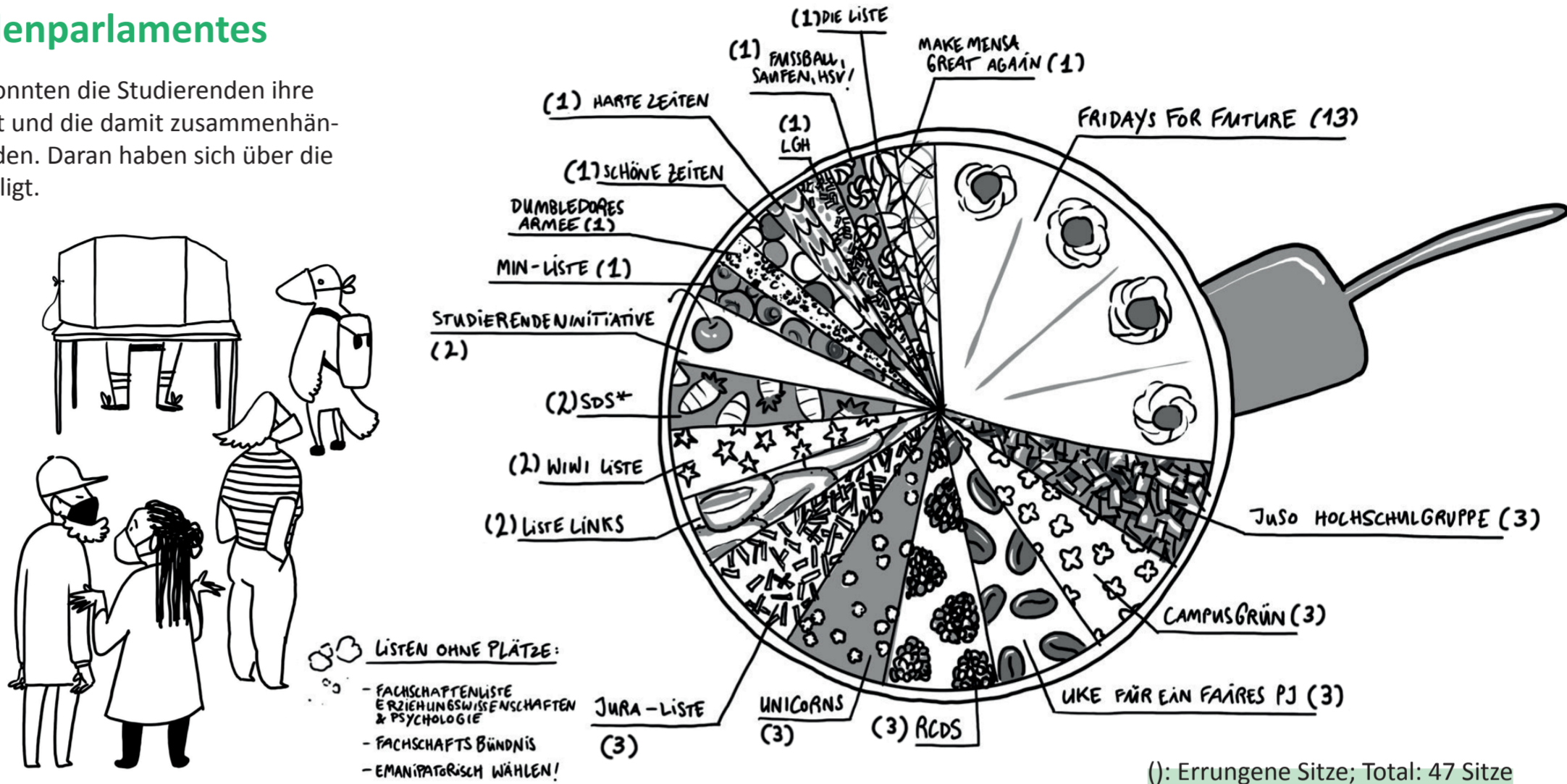
Wahlergebnisse des Studierendenparlamentes

Im Januar war die StuPa Wahl der UHH. Bis zum 14.01. konnten die Studierenden ihre Stimme abgeben und über unser Studierendenparlament und die damit zusammenhängende Verwaltung unserer Studiengebühren zu entscheiden. Daran haben sich über die Brief- und Urnenwahl insgesamt 3.909 Studierende beteiligt.

Und auch dieses Jahr gab es einige Gewinner*innen und Verlierer*innen. Ganz vorne mit dabei war, wie auch im letzten Jahr, die Liste „Fridays for Future“. Mit 27% der abgegeben gültigen Stimmen erreichten sie die absolute Stimmenmehrheit und stellen mit 13 Sitzen die stärkste Fraktion.

Zudem gelang es auch 3 Kandidat*innen das Direktmandat zu holen. Wir beglückwünschen an dieser Stelle Kay Franz Zöllmer (WiWi-Liste, 35 Stimmen), Asiye Censi (Juso Hochschulgruppe, 13 Stimmen) und Florian König (Fridays for Future, 7 Stimmen) zu ihrem Einzug ins Studierendenparlament.

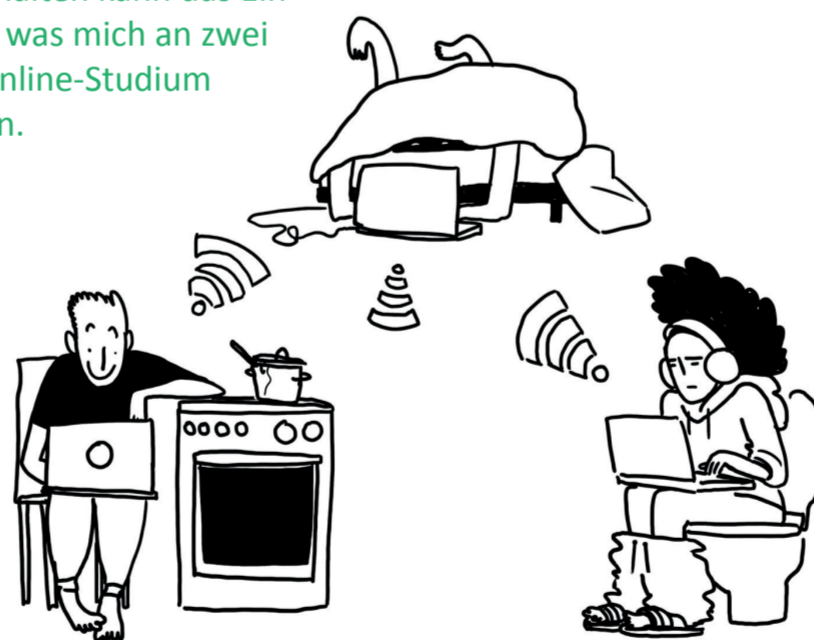
Einen großen Verlust stellt jedoch die Wahlbeteiligung von 8,99% dar. Diese war im Vergleich zum Vorjahr drastisch um 4,49% gesunken.



Ich bin Jura-Studentin, im 3. Semester und habe noch nie einen Hörsaal von innen gesehen.

Ich bin Jura-Studentin, im 3. Semester und habe noch nie einen Hörsaal von innen gesehen. Woran das liegt? Ich bin eine von 508.689 Studierenden, die während der Corona-Pandemie ihr Studium in Deutschland begonnen haben. Das bedeutet für mich, dass sowohl meine Vorlesungen als auch meine AGs bis vor Kurzem noch vollumfänglich digital stattgefunden haben. Vornehmlich bei Zoom, manchmal in Chat-Form, oder durch PowerPoint im Podcast-Format. Ich habe Kommiliton*innen kennengelernt, Lerngruppen gegründet und meine ersten Klausuren bestanden. **Denn digitale Lehre muss nicht unbedingt etwas Schlechtes sein.** Ich hatte engagierte AG-Leiter*innen, die mein volles Interesse für ihr Fach wecken konnten und Professor*innen, die mir auch digital wirksam den Stoff nahegebracht haben. Diese Erfahrungen sind bis heute jedoch Einzelfälle. Denn meistens merkt man immer noch, dass man im Online-Studium vor allem auf sich alleine gestellt ist. Als ich durch die erste Klausur, die ich geschrieben habe, durchgefallen bin, hatte ich kaum einen/ eine Kommiliton*in kennengelernt, mit der ich meine Versagensängste und Sorgen wirklich hätte teilen können. Die erste Freundschaft, die ich an der Uni Hamburg schließen konnte, ist tatsächlich über den Zoom-Direktchat entstanden. Was sich nach einer modernen Liebesgeschichte anhört ist viel eher das Produkt einer ganzen Generation, die gerade auf Pause gehalten wird und nun die Erfahrungen eines 20-Jährigen Daseins gekünstelt und virtuell sammeln muss. **Um neue Menschen kennen zu lernen, musste ich eben die Initiative ergreifen.** Über Umwege hat das letzten Endes auch funktioniert. Viel schwieriger verhält es sich allerdings mit der Lehre und dem Lernen. Wie oben bereits erwähnt; digitale Lehre muss nicht schlecht sein. Das „muss“ ändert aber nichts daran, dass sie es faktisch ist. Probeklausuren, Crash-Kurse und der Zugang zu Lehrbüchern sind während des Lockdowns weggefallen. Alles Angebote, die Student*innen das Studieren erleichtern sollen.

Denn Studieren und Lernen müssen gelernt sein. Vor allem als Anfänger*in ist man auf jede Unterstützung und auf jeden Einblick in die Welt der Universität und Bibliothek angewiesen. Gerade Studierende aus wirtschaftlich schwachen Verhältnissen erfahren hier einen Nachteil. Wer nicht schnell genug von allein mithalten kann, schreibt automatisch schlechtere Noten. Die Chancen auf ein Stipendium, Auslandsaufenthalte, oder eine Anstellung am Lehrstuhl sinken. Denn in einer Welt, in der deine Leistungen und Notennachweise dir deine Türen öffnen sollen, reicht Eigeninitiative manchmal nicht mehr aus. Doch nicht nur Leistungsängste lassen Studierende hilflos zurück. **Das Gefühl der Hilfslosigkeit bestimmt in der Pandemie.** Zwischen ständig wechselnden Maßnahmen, finanziellen Sorgen, weil der Studentenjob weggebrochen ist kommen zu den allgemeinen Ängsten in der Pandemie hinzu. Denn es bleibt einem nichts als warten. **Warten auf das Ende der Pandemie oder die 5. Welle. Und hoffen, dass nach der Pandemie die Tatsache, dass ich die Mensas auch im vierten Semester noch nicht auseinanderhalten kann das Einzige ist, was mich an zwei Jahre Online-Studium erinnern.**



- STATEMENT - Der AStA der Uni Hamburg verurteilt den völkerrechtswidrigen Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine!

Der AStA der Uni Hamburg verurteilt den völkerrechtswidrigen Angriff der Russischen Föderation auf die Ukraine!

Wir solidarisieren uns mit den Ukrainer*innen und unser Mitgefühl gilt zudem unseren Studierenden sowie den Mitarbeitenden der UHH, die sich um ihre Familienangehörigen und Freund*innen in der Ukraine sorgen.

Wir plädieren für die baldige Beilegung des Kriegs.

Wir fordern:

- die bürokratiearme Fortsetzung eines Studiums in Hamburg
- die bürokratiearme Aufnahme des Studiums seitens geflüchteter Ukrainer*innen
- freie Betten in den Studierendenwohnheimen für die Aufnahme von Geflüchteten

Wir bieten Informationen über:

- UHHhilft (www.uni-hamburg.de/uhhhilft)
- UHHhilft Ukraine (www.uni-hamburg.de/uhhhilft-ukraine)
- Refugee Law Clinic (www.jura.uni-hamburg.de/en/lehrprojekte/law-clinics/refugee-law-clinic)
- Beratungsangebote des AStA (www.asta.uni-hamburg.de/2-beratung)

Du möchtest spenden, dann wende dich an das Koordinationszentrum für Hilfe für Ukrainer: hilfe-ua.de/

Du möchtest Vertriebene bei dir aufnehmen? Dann registriere dich unter: www.unterkunft-ukraine.de/

Wenn du merkst, dass du mit der Situation nicht umgehen kannst, wende dich bitte an folgende Anlaufstellen: empower - Beratungsstelle für Betroffene rechter, rassistischer und antisemitischer Gewalt. Erreichbar unter: hamburg.arbeitundleben.de/empower

Termine Termine

Hier auf unserer Website kannst du dich über die Veranstaltungen, Vorträge, Demonstrationen, Workshops und etc. vom AStA informieren.



Kostenfreies Beratungsangebot des AStA

Du hast ein spezielles Problem, fühlst dich einsam oder brauchst Hilfe? Der AStA bietet ein gutes und kostenfreies Beratungsangebot zu allen möglichen Themen und Fragen rund ums Studium an: www.asta.uni-hamburg.de/2-beratung

- Studien-, Rechts- und Sozialberatung
- BAföG-Beratung
- Semesterticket-Härtefonds
- Beratung bei studentischen Steuerfragen
- Arbeitsrechtsberatung
- Beratung für Studierende mit Kind
- Psychologische Beratung von Studierenden für Studierende



NIE WIEDER KRIEG,
NO WAR!